

Factsheet

«Behandlungsrelevante Informationen» im elektronischen Patientendossier

Vorgaben im Bundesgesetz über das EPD

Das elektronische Patientendossier (EPD) enthält gemäss [Artikel 2 des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier \(EPDG\)](#) «behandlungsrelevante Daten» einer Patientin oder eines Patienten. Welche Informationen und Daten als behandlungsrelevant gelten, hängt vom jeweiligen Fall und dem jeweiligen Krankheitsverlauf eines Patienten ab. In der Regel entscheiden die Gesundheitsfachpersonen, welche Daten für die weitere Behandlung relevant sind. Zusammen mit Behandelnden- und Patientenorganisationen hat eHealth Suisse [eine umfassende Umsetzungshilfe «behandlungsrelevante Informationen»](#) erarbeitet. Sie enthält Empfehlungen zuhanden der (Stamm-)Gemeinschaften, welche Dokumente die Gesundheitsfachpersonen und die Patienten ins EPD ablegen sollen. Die wichtigsten Inhalte der Umsetzungshilfe sind hier wiedergegeben.

Empfohlene Basisdokumente fürs EPD

Es werden den Gesundheitsfachpersonen folgende Dokumente für den Upload ins EPD empfohlen:

- Informationen zur Medikation (z.B. Austrittsmedikamente, Medikationsliste)
- Berichte (z.B. Austritts- und Überweisungsberichte, Operationsberichte, Konsiliarberichte)
- Diagnoseliste
- Anamnesen (z.B. Familien- oder Sozialanamnese)
- Befunde (z.B. Untersuchungen, Labor, Radiologie inkl. Bilder)
- Assessments (z.B. Leistungsmessungen, Beurteilungen)
- Informationen zu Allergien und Impfungen
- Verordnungen (z.B. Physiotherapie, Bedarfsmeldung Spitex)

Diese Informationen können entweder als eigenständiges Dokument (z.B. Diagnoseliste als Auszug aus dem Praxisinformationssystem) oder als Bestandteil anderer Dokumente (z.B. Diagnosen im Austrittsbericht) Eingang ins EPD finden.

Empfohlene Vorlagen für Patienten fürs EPD

Patientinnen und Patienten sind generell frei zu bestimmen, welche Dokumente in ihr EPD kommen. Ihnen wird jedoch empfohlen,

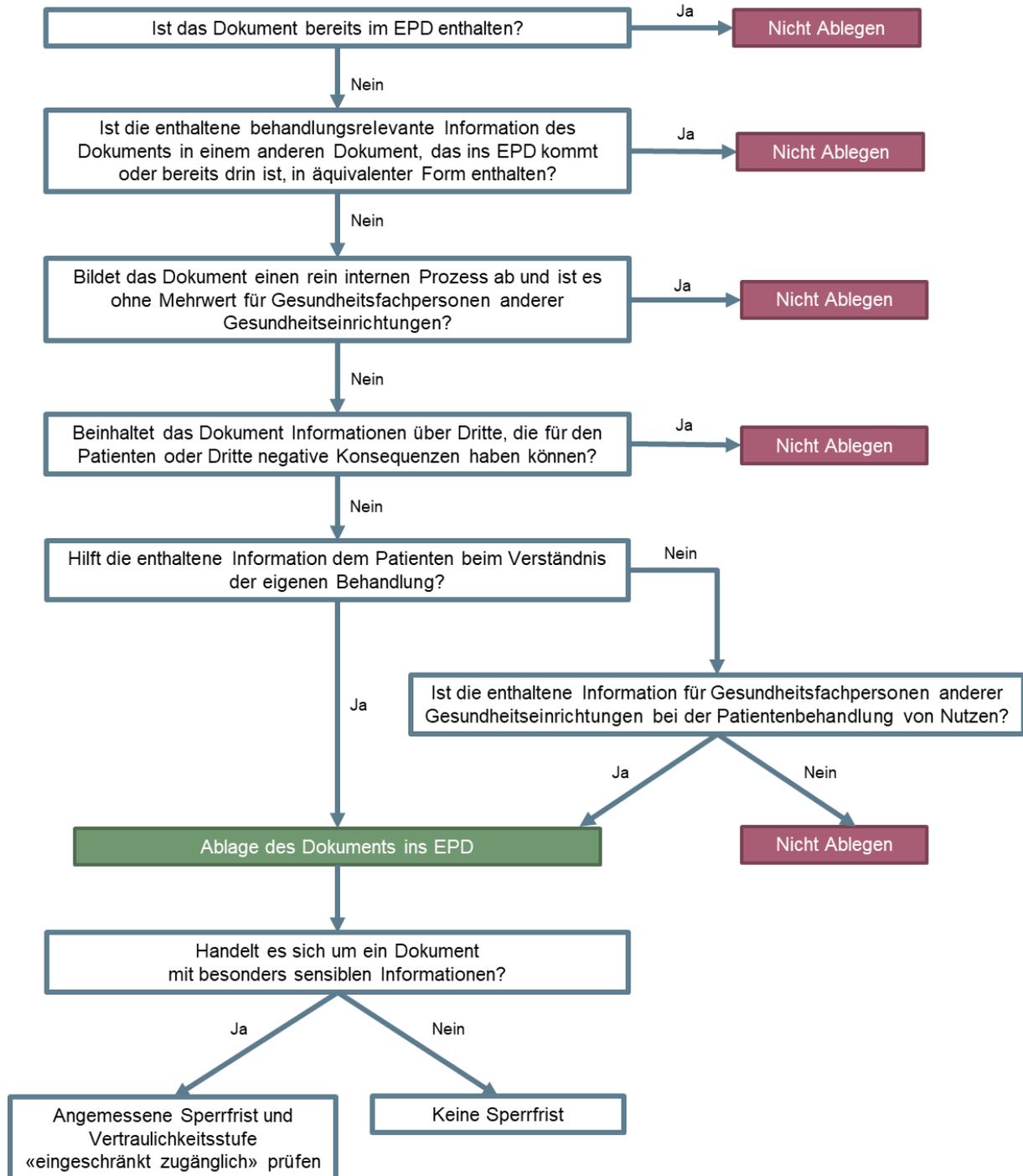
- ihre Patientenverfügung,
- ihre Organspende-Karte sowie
- Informationen zu ihren Notfalldaten

in ihr EPD abzulegen, um die Behandlung durch Gesundheitsfachpersonen zu erleichtern.

Den (Stamm-)Gemeinschaften wird empfohlen, das Online-Formular zur Organspende-Karte von BAG/Swisstransplant und eine Vorlage zu den Notfalldaten verbindlich zu verwenden und so einfach wie möglich zugänglich zu machen.

Entscheidbaum für Gesundheitsfachpersonen

Für alle übrigen Dokumente unterstützen die untenstehenden Entscheidungsbäume die Gesundheitsfachpersonen beim Entscheid über das Ablegen ins EPD (Entscheidbaum für Patienten: siehe unten).

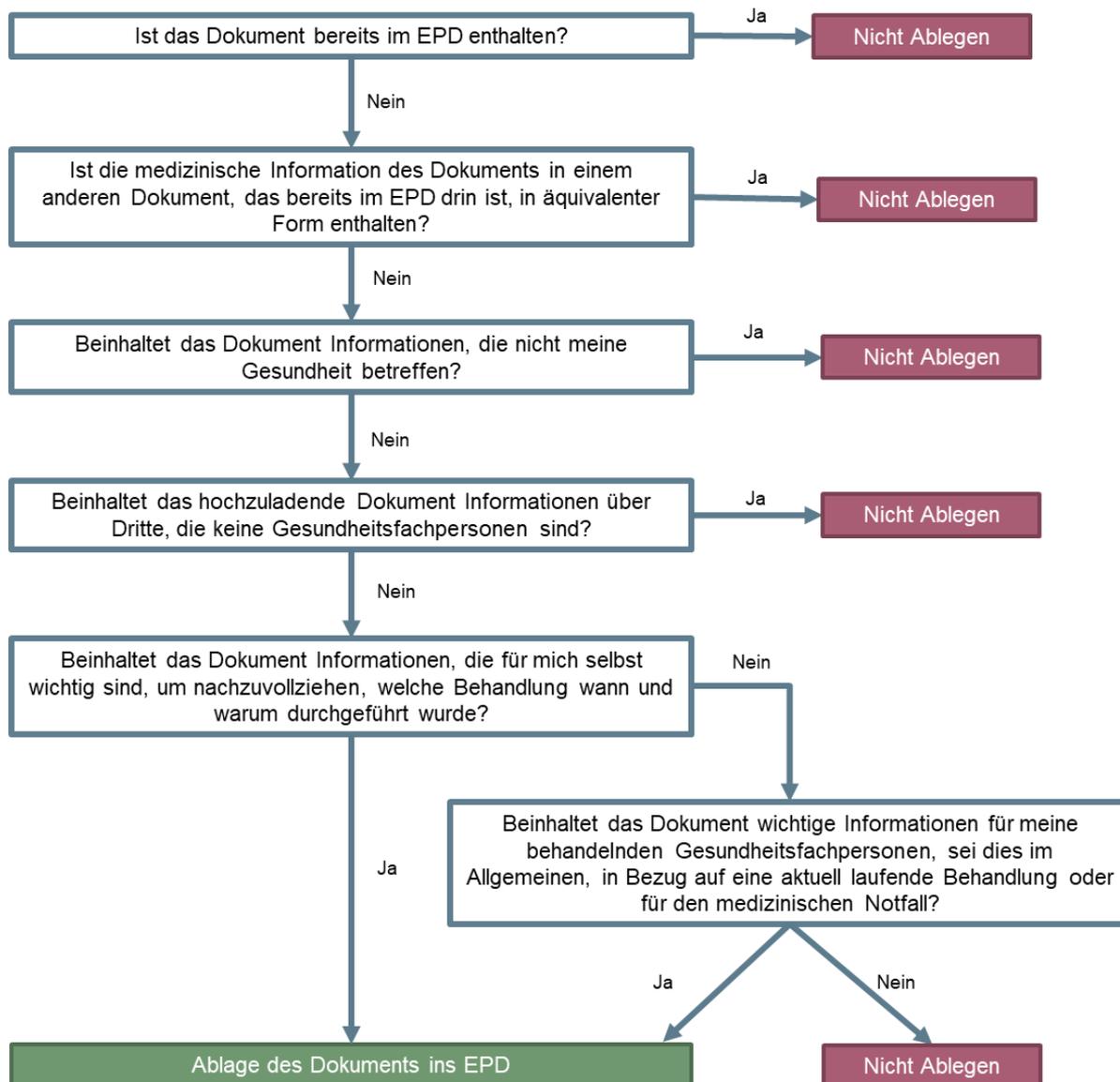


Wenn Dokumente durch einen maschinellen Upload zur Verfügung gestellt werden, macht es ebenso Sinn, die vorliegenden Empfehlungen beachten. Um zu verhindern, dass dasselbe Dokument mehrmals abgelegt wird, sollten die Leistungserbringer die inhaltliche Äquivalenz als Prüfkriterium heranziehen.

Als «besonders sensibel» werden Informationen über Erkrankungen mit stigmatisierendem Charakter, insbesondere aus psychiatrischen Diensten sowie schwerwiegende Diagnosen/Labor-Befunde verstanden (z.B. Krebsdiagnose). Diese können mittels spezifischer Voreinstellungen (Sperrfrist, Vertraulichkeitsstufe «eingeschränkt zugänglich») besonders geschützt werden.

Entscheidbaum für Patienten

Den (Stamm-)Gemeinschaften wird empfohlen, den Patienten die Anwendung des EPD beispielsweise in einem Merkblatt zu erläutern, in dem u.a. auch der folgende Entscheidungsbaum abgebildet wird.



Patienten können auf dieser Weise auch zeitlich zurückliegende behandlungsrelevante Informationen selbständig einscannen und ins EPD hinzufügen oder behandlungsrelevante Informationen von Gesundheitsfachpersonen, die nicht am EPD teilnehmen.

Empfehlungen Vergabe von Metadaten

Für die Auffindbarkeit von Dokumenten ist entscheidend, dass möglichst passende Metadaten vergeben werden. Gleichzeitig sollte das Ablegen möglichst einfach sein, um Nutzungshürden zu vermeiden. Um die Auffindbarkeit von Dokumenten zu erhöhen, sind Patienten und Gesundheitsfachpersonen bei der Zuordnung von Metadaten mit konkreten Hilfestellungen zu unterstützen:

- Für die Patienten können bspw. Listen mit den häufigsten Dokumententiteln (inkl. gängiger Synonyme und Stichwörter) und dem dazugehörigen Dokumententyp eine wertvolle Hilfestellung sein.
- Für die Gesundheitsfachpersonen wird eHealth Suisse eine Umsetzungshilfe zur Vergabe der Metadaten zur Verfügung stellen.

Um das Ablegen von Dokumenten zu vereinfachen, ist bei der technischen Umsetzung Folgendes zu berücksichtigen:

- Bei der Auswahl eines Dokumententyps soll die zugehörige Dokumentenklasse – dort wo möglich – automatisch zugeordnet werden.
- Bei den Patienten werden der Bereitsteller («Patient») und die Vertraulichkeitsstufe («normal») standardmässig zugeordnet, können aber angepasst werden.
- Die Patienten müssen die Attribute Dokumententyp (mit automatischer Zuordnung der Dokumentenklasse), Titel und Erstelldatum zuordnen.

Für die Patienten kann die Auffindbarkeit von Dokumenten zusätzlich verbessert werden, wenn die Möglichkeit implementiert wird, dass Patienten zu den Dokumenten per Freitext Notizen/Kommentare hinzufügen können, die dann auch durchsucht werden können.

Empfehlungen Sortier- und Suchfunktionen

Sortier- und Suchfunktionen sind nach EPDG nicht vorgeschrieben. Sie erleichtern die Anwendung des EPD (Usability) und schaffen somit Effizienz im Behandlungsablauf. Eine Volltextsuche in den Dokumenten ist im EPD aktuell technisch nicht möglich.

Schweizweit sollen die folgenden Attribute für die Sortierung und Suche für Patienten und Gesundheitsfachpersonen zur Verfügung stehen:

- Titel
- Dokumententyp
- Dokumentenklasse
- Gesundheitseinrichtung
- Bereitsteller (beispielsweise Patient oder Gesundheitsfachperson)
- Fachrichtung des Autors
- Erstelldatum
- Primär Sortierfunktion: Dokumentenstatus (gültig oder annulliert)
- Primär Sortierfunktion: Vertraulichkeitsstufe

Zudem soll die Suche nach einem Dokument in einem definierten Zeitraum möglich sein.

Die Orientierung im EPD soll durch eine ansprechende Gestaltung der Benutzeroberfläche erleichtert werden. Wünschenswert wären beispielsweise folgende Funktionen:

- Dropdownlisten mit den Attributen, die für Sortierung und Suche zur Verfügung stehen (vgl. Liste oben)
- Thematische Gruppierung/Sortierung der Dokumente gestützt auf die Metadaten zu den Dokumentenklassen
- Personalisierte Favoritenlisten für Patientinnen und Patienten sowie Gesundheitsfachpersonen
- Anzeige (in Form einer Ampel) zum Vorhandensein bestimmter Dokumente (z.B. Notfalldaten, Organspende-Karte) im EPD